



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

Konzeption



AWO Kindertageseinrichtung "Gänseblümchen"
Oberseite 2
01640 Coswig
Telefon 03523 71534
Telefax 03523 774297
info9@awo-kiju.de

erstellt: Sylvia Paul, Einrichtungsleiterin
freigegeben: Thomas Pallutt, Geschäftsführer
Stand: 26.09.2023

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|---|
| 1 | Rahmenbedingungen/Grundlagen | 4 |
| 2 | Unser Bild vom Kind | 5 |
| 3 | Unser pädagogischer Ansatz..... | 5 |
| 3.1 | Bildung..... | 5 |
| 3.2 | Beobachtung und Dokumentation | 5 |
| 3.3 | Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung | 5 |
| 3.4 | Elternarbeit..... | 6 |
| 3.5 | Fachliche Qualität sichern | 6 |
| 4 | Partizipation und Kinderschutzkonzept | 6 |
| 4.1 | Partizipation | 6 |
| 4.2 | Kinderschutzkonzept | 7 |
| 5 | Übergänge | 7 |

Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH angeboten.

Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf wertorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Wir begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, über den Familienrahmen hinaus. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns eine Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden.

Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit.

Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um; sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses.

Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention (1992).

Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeiter*innen, ihre Initiative und Eigenverantwortung.

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, welche die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter*innen unterstützen.

Recht auf Beteiligung: Das heißt für uns, dass Kinder ernst genommen und gehört werden.

Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung: Das heißt für uns, Spiel und Lernen als Einheit zu betrachten, hierfür anregende Lernbedingungen zu schaffen und Kinder dabei professionell zu unterstützen und zu begleiten.

Recht auf Gesundheit: Das heißt für uns, in der Einrichtung eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen und ein positives Selbstwertgefühl bei den Kindern zu entwickeln.

Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung: Das heißt für uns, **alle** Kinder mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und Regeln des Zusammenlebens gemeinsam aufzustellen. Hinweise auf Verletzung des Kindeswohls nehmen wir wahr und handeln gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten.

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um.

Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren.

Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH betreibt in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen, Kinderkrippen, Kindergärten und Horte.

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Sowohl das lernende Spiel als auch verschiedene Themen, welche die Kinder bewegen, prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten und fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt werden soll,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.
(François Rabelais)

1 Rahmenbedingungen/Grundlagen

Das gesetzliche Fundament unserer pädagogischen Arbeit bilden das SGB VIII, IX, XII sowie das Sächsisches Kindertagesstättengesetz (SächsKitaG). Wir orientieren uns bei unserem fachlichen Handeln am Sächsischen Bildungsplan.

Mit dieser Konzeption stellen wir dem Leser die Ziele und Inhalte unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern und all ihren Bezugspersonen vor.

Wir möchten den Kindern Starthilfe in ein selbstbestimmtes Leben im Einklang mit anderen Menschen und der Natur geben. Deutlich werden soll auch die notwendige Erziehungspartnerschaft sowohl mit den Familien als auch mit dem gesamten sozialen Umfeld der Kinder. So gilt unsere Aufmerksamkeit den unterschiedlichen sozialen Lebenswelten ebenso wie kulturellen Besonderheiten in den Familien, denen unsere unbedingte Wertschätzung gilt.

Kontinuität ist dabei ebenso wichtig wie eine ständige Aktualisierung. Durch neue Impulse wird diese Konzeption von uns erweitert, aktualisiert und überarbeitet.

Unsere Einrichtung ist zurzeit bis zu 10 Tage geschlossen, die sich über das gesamte Jahr verteilen und den Eltern immer bis zum 30.11. des Vorjahres bekanntgegeben wird.

Verbindlich trifft das auf folgende Tage zu:

- Weihnachtsschulferien
- Freitag nach Himmelfahrt
- letzter Freitag in den Winterferien und Sommerferien - jeweils pädagogischer Weiterbildungstag des Teams

Steckbrief - Die Kita stellt sich vor

Seit 1999 ist die Einrichtung in Trägerschaft der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH. 2006 erfolgte die Komplettsanierung.

Charakteristisch ist die ländliche Umgebung mit vorwiegend kleinen Einfamilienhäusern und Bauerngehöften. Familien aus allen Ortsteilen von Coswig bringen ihre Kinder in unsere Kita.

Wir betreuen bis zu 51 Kinder in altersgemischten Gruppen entsprechend der nachfolgenden Gruppenstruktur:

| | Krippe (1- 3 Jahre) | Kindergarten (3 Jahre - Schuleintritt) | | |
|-------------|----------------------------|---|-----------|-------------|
| Gruppenname | Veilchen | Pusteblume | Löwenzahn | Sonnenblume |
| Kapazität | 15 Kinder | 12 Kinder | 12 Kinder | 12 Kinder |
| Personal | 3 Bezugserzieher*innen | 3 Bezugserzieher*innen | | |

Personal

Die Erzieher*innen sind ausgebildete pädagogische Fachkräfte gemäß Sächsischer Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte.

Wir werden zusätzlich von pädagogischen Fachkräften unseres Hortes in der pädagogischen Arbeit in Krippe und Kindergarten unterstützt.

Für den Beruf des*der Erzieher*in sind wir Ausbildungsbetrieb.

Wir arbeiten mit externen Dienstleistern zusammen im Bereich Hausmeister, Reinigung und Hauswirtschaft.

Räume

Der Kindergartenbereich gliedert sich in 2 Spielräume, 1 Kreativbereich, einen kleinen Rückzugsraum („Leisezimmer“) sowie den Sanitärbereich.

Für unsere Krippenkinder stehen ein Gruppenraum, ein separater Schlafraum und ein separater Sanitärbereich zur Verfügung. Alle Gruppenräume führen direkt ins Freie.

Unser Garten zeichnet sich durch eine Vielzahl schattenspendender Bäume, Sträucher (auch Naschobst), Kräuter und Blumenbeete aus. Die Spielflächen bieten u. a. Spielhäuser, Klettermöglichkeiten sowie Matsch- und Sandkästen. Auch Kleintiere werden gehalten und versorgt.

Unsere Küche ist eine reine Mittagessen- Ausgabeküche, welche auch die Möglichkeit für die Zubereitung zusätzlicher gesunder Speisenangebote zur Vesper bietet.

2 Unser Bild vom Kind

„Du bist gut, so wie du bist...“

Wir setzen auf eine stabile und positive Beziehung zu Kindern, um sie in ihrer Entwicklung optimal zu begleiten. Denn emotionale Sicherheit ist der Kern des kindlichen Bindungsbedürfnisses. So entdeckt das Kind seine Umwelt aus eigener Initiative heraus.

Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Kompetenzen, Temperamenten und Veranlagungen zur Welt. Unsere Aufgabe ist es, sein Wesen kennenzulernen, es in seiner Persönlichkeit zu stärken, damit jedes Kind sein Potenzial ausschöpfen kann. Die Haupttätigkeit des Kindes in dieser Altersphase ist das Spiel. Wir sprechen vom Spiel, wenn es selbstbestimmt, freiwillig und zweckfrei ist. Im Spiel lernt das Kind mit allen Sinnen und sammelt vielfältigste Erfahrungen. Wir geben dem Kind den Rahmen, indem es eigenständig agieren kann.

Auch kindgerechte Strukturen im Tagesablauf unterstützen es dabei. Die Kinder wählen unabhängig von ihrer Gruppenzugehörigkeit selbstständig Material, Räume, Spielpartner*in. Im Bereich der 1- bis 3-Jährigen geschieht das in den Räumen der Krippe. Im Garten können wir für die Jüngsten auch abgegrenzte Bereiche nutzen. Die Fachkräfte gestalten eine förderliche Umgebung, bieten entsprechende Angebote und achten auf das eigene Entwicklungstempo jedes Kindes.

3 Unser pädagogischer Ansatz

3.1 Bildung

Hauptschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der naturwissenschaftliche Ansatz, den wir selbstverständlich mit den weiteren Bildungsbereichen (mathematischer, sozialer, kommunikativer, ästhetischer, somatischer Bildungsbereich) verbinden.

Ganzheitliche Wahrnehmungsförderung ermöglichen die Fachkräfte durch vielfältige Naturerfahrungen in der täglichen Interaktion mit den Kindern. Angebote werden vorrangig an den Interessen der Kinder entwickelt. Wichtig für uns ist den Kindern zu vermitteln, dass sie erkennen können, welche Ressourcen in der Natur liegen und dass sie schutz- und achtenswert sind. Sie gibt Raum für Fantasie, Kreativität, Bewegung und Entspannung sowie das Erleben von Werden und Vergehen.

3.2 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind entwickelt sich individuell. Durch gezieltes Beobachten (Sächsischer Entwicklungsbaum) und Dokumentieren (Bildungs- und Lerngeschichten) erfassen und fördern wir Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern. Über die individuellen Entwicklungsschritte jedes Kindes führen wir mit den Eltern jährlich persönliche Gespräche durch.

Wir nutzen einen einheitlichen Standard für die Dokumentation der Elterngespräche, welcher in den Handlungsleitlinien des Trägers verankert ist.

Um Interessen, Neigungen, persönliche Stärken und die individuelle Lernentwicklung eines jeden Kindes zu verdeutlichen, führen wir gemeinsam mit jedem Kind ein „Portfolio“.

3.3 Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung

Die Basis für Persönlichkeitsentwicklung ist für uns:

- die Stärkung des Selbstbewusstseins,
- das Erlernen von Eigenverantwortung,
- das Aushalten und Aushandeln von Konflikten,
- das Kennenlernen von Stärken und Schwächen,
- das Mitgefühl gegenüber anderen Menschen und
- die Erfahrung von Recht und Unrecht.

Die Stärkung dieser Lebenskompetenzen ist Voraussetzung, dass sich die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder entwickelt. Dafür richtet sich unsere Planung und Arbeit mit den Kindern nach den folgenden Grundsätzen:

- Kinder brauchen seelische Sicherheit
- Kinder brauchen Anerkennung und Bestätigung
- Kinder brauchen Freiraum und Beständigkeit
- Kinder brauchen realistische Vorbilder
- Kinder brauchen Bewegung und gesunde Ernährung
- Kinder brauchen Freunde und eine verständnisvolle Umwelt
- Kinder brauchen Träume und Lebensziele

3.4 Elternarbeit

Wir verstehen unter einer gelingenden Elternarbeit eine konstruktive Kommunikation miteinander. Dazu nutzen wir das Gremium Elternbeirat, persönliche Gespräche, E-Mails oder Telefonate für einen regelmäßigen Austausch und Informationsweitergabe. Rückmeldungen von Eltern werden im Rahmen der trägerinternen Richtlinie zeitnah bearbeitet. Eltern können uns jederzeit Anregungen oder Probleme schriftlich oder mündlich mitteilen.

3.5 Fachliche Qualität sichern

Jedes Teammitglied ist verantwortlich auf Grundlage von Selbstreflexion, sich regelmäßig über pädagogische Standards, eingeführte Instrumente, wie der Nationale Kriterienkatalog PädQUIS sowie fachliche Neuerungen zu informieren und danach zu handeln.

Die Evaluation der Konzeption wird von uns im Rahmen der Teambesprechung innerhalb des ersten Quartals in den ungeraden Jahren durchgeführt und entsprechend aktualisiert.

4 Partizipation und Kinderschutzkonzept

4.1 Partizipation

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH hat im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems einen Standard zur Partizipation und Beschwerde erarbeitet. Dieser gilt übergreifend für alle Kindertageseinrichtungen. Für unsere Kindertageseinrichtung haben wir daraus nachfolgende interne Verfahrensweisen abgeleitet bzw. festgeschrieben.

Alle Kinder haben das Recht entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter Beachtung des Kindeswohls an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden und entsprechend Verantwortung zu übernehmen (SGB VIII). Die Kinder sind in ihrem Streben nach Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Denken und Handeln zu unterstützen, zu beteiligen bzw. sind ihre Interessen für Beteiligung zu wecken. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, fortlaufend Partizipationsmöglichkeiten an die jeweiligen Entwicklungsstände der Kinder anzupassen.

Wir respektieren das Recht des Kindes auf:

- Spiel
- Selbstbestimmung über den eigenen Körper (Beispiele: Kinder entscheiden darüber, was und wie viel sie essen/trinken; sie entscheiden, ob und von wem sie körperliche Nähe wollen oder nicht)
- Beziehung zu anderen
- Mitbestimmung bei gemeinschaftlichen Belangen (Kinder werden gefragt, wo Mitbestimmung möglich ist, Kinder erleben z. B. Entscheidung für „Mehrheit“)

Pädagogische Fachkräfte und technische Mitarbeiter*innen in der Einrichtung sind in ihrer Art und Weise des gegenseitigen Umgangs miteinander ein Vorbild für die Kinder:

- Der Umgang der pädagogischen Fachkräfte und technischen Mitarbeiter*innen untereinander und im Umgang mit Eltern und Kindern ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Sie agieren bewusst als Vorbild, damit Kinder „erleben“, dass auch Probleme oder Meinungsverschiedenheiten sachlich und friedlich gelöst werden können.

Beschwerderecht der Kinder

Im AWO- Standard ist festgelegt:

„Kinder haben das Recht, sich mit Problemen und Sorgen an die Vertrauensperson ihrer Wahl zu wenden. Diese ist verpflichtet das Problem, die Beschwerde entgegen zu nehmen und eine Lösung mit dem Kind zu finden“.

Maßnahmen für uns sind:

- Schaffen einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Fachkraft
- Befindlichkeiten des Kindes über Beobachtung und Wahrnehmung erkennen
- Erfahrungsräume werden zugestanden
- Nonverbale Äußerungen der Kinder deuten, darauf eingehen und reagieren
- Mit Kindern entsprechend ihres Entwicklungsstandes nach Lösungsmöglichkeit suchen
- An der Reaktion des Kindes prüfen, ob das Problem für das Kind gelöst ist

Ein entsprechendes Verfahren wird mit dem Team und den Kindern -auch greifbar für Kinder- entwickelt und angewendet.

4.2 Kinderschutzkonzept

Wir erarbeiten uns ein Institutionelles Schutzkonzept, welches seinen Schwerpunkt im präventiven Kinderschutz hat. Das AWO-Kinderschutzkonzept beschreibt Verfahren, wenn das Kindeswohl gefährdet ist.

Aufgaben im Sinne der §§ 8a, 8b und 72a SGB VIII sowie des § 1666 BGB sind folgende:

Jede pädagogische Fachkraft:

- verfügt über Fachwissen zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung,
- erkennt auf Grundlage des AWO- Kinderschutzkonzeptes Kindeswohlgefährdung,
- leitet mit der Einrichtungsleitung unter Einbeziehung der Eltern geeignete Schritte zum Schutz des Kindes ein und
- realisiert in Einzelfällen zum Wohl und Schutz des Kindes über den Träger eine Zusammenarbeit mit dem zuständigen Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes.

5 Übergänge

Übergänge sind immer sehr markante Lebensveränderungen, die das Kind, aber auch seine Familie betreffen.

Das erste Jahr in der Einrichtung ist geprägt von der Eingewöhnung. Dazu hat das Team ein Eingewöhnungskonzept schriftlich erarbeitet.

Im letzten Jahr finden wöchentlich Projekte/Aktionen speziell für die zukünftigen Schulanfänger statt.

Es werden konkrete Themen mit den Kindern bearbeitet, wie beispielsweise:

- Präventionsprojekte (z. B. „Geh nie mit einem Fremden mit“, Konfliktbewältigung, Verkehrserziehung)
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Buchstaben, Zahlen
- Sprache

In der täglichen Arbeit verzahnen sich die Aufgabenfelder, überschneiden sich und widerspiegeln sich in verschiedenster Weise überall. Förderung findet immer statt, unabhängig vom Alter des Kindes.